

Verehrung des ganzen Volkes. Nicht blos durch Waffenthaten, sondern auch auf dem Wege der Unterhandlungen leistete er den vereinigten Staaten den wirksamsten Beistand.

Nach dem Ende des amerikanischen Krieges riefen ihn die Angelegenheiten des Vaterlandes auf eine neue Bahn des glorreichsten Wirkens. Das Verderbniß der Regierung und der höheren Stände, die Leiden des hart gedrückten Volkes, die unzähligen Mißbräuche und Verkehrtheiten in der ganzen bürgerlichen Ordnung, in Gesetzgebung und Verwaltung, in Staat und Kirche, hatten seinem hellen Geistesblicke sich deutlich dargestellt, und mit Feuereifer verlangte sein humanes Herz die Heilung solcher Uebel. Seine kräftige Stimme ertönte für die Beschränkung der Willkürherrschaft. Für die Aufhebung der Sklaverei der Neger, für die Gewissensfreiheit, überhaupt für die höchsten Interessen der Menschheit kämpfte er. Er stimmte für die Abschaffung alles Erbadeis und aller Adelstitel, und leistete für sich selbst Verzicht auf den seinigen eines Marquis. Bis zu seinem Tode wollte er nicht anders genannt werden, als Bürger La Fayette, oder General La Fayette.

Er glühte für die Regierung eines »Bürgerkönigs«, für eine »Monarchie mit republikanischen Institutionen.«

Mephistopheles.

Man soll ein karaktersvolles Talent achten, und es fördern, wo immer man es findet; dies wird dem Förderer nur zur Ehre gereichen. Wer es nicht achten will, wird es vielleicht noch fürchten müssen! Man hat ein Talent zu fürchten, wenn es zur Verzweiflung gebracht ist! Das Sprichwort sagt: »Man schöpft endlich einen Brunnen aus!« So erschöpft man endlich auch die Geduld eines Talentcs. Ein zur Verzweiflung gebrachtes Talent könnte endlich auf den Kreuzweg gehen, und den Teufel beschwören! Die Kraft zum Bösen ist da, es kommt nur noch auf den Willen an.

Solch ein Talent könnte stolz und eiskalt sagen: Ich hätte euch nützen können, ich hätte ein tüchtiger Kämpfer für eure Sache sein können, aber ihr habt mich nicht erkannt, ihr habt mich verschmäht, verachtet, getreten, ihr habt mich von euch hinweggestoßen, und mich in Noth und Elend verderben lassen. Wohlan, meine Geduld ist zu Ende, nun will ich euch schaden! Schaden kann der geringste Mensch, um so mehr ein Talent; schaden kann der Wurm, um so mehr die Schlange. Das Licht, womit ich leuchten könnte, soll nun in meiner Hand zur Brandsackel werden; der Blumenkranz, womit ich schmücken könnte, zum Pechkranz, den ich in euer Haus schleudern werde! Gefährlicher als Bombe und Rakete ist das zündende, listige Wort eines Talentcs, das nichts mehr hofft und nichts mehr zu verlieren hat. Es versteht die Kunst, Rosen zu bringen, hinter denen Mattern lauern, euch Honig aufzutischen, in den Blausäure geworfen ist. Ihr habt mich mißachtet, als ich auf dem Wege des Guten ging; ihr werdet mich fürchten müssen, wenn ich auf der Straße des Bösen wandeln werde. Den guten Engel, den ich lang im Busen trug, habt ihr roh ins Angesicht geschlagen, daß er weinte; wohlan, dieser Engel ist fort aus meiner Brust, und nun sollt ihr den Mephistopheles kennen lernen.

1842

Printed by G. W. & C. B. Smith, New York

1842